

EINE NEUE WEIHUNG AN DIE *RIXAMAE* IN DER *BAETURIA CELTICORUM* UND MARTIAL IV 55*

A NEW DEDICATION TO THE *RIXAMAE* IN THE *BETURIA CELTICORUM* AND MARTIAL IV, 55

Resumen: Una pequeña placa de bronce encontrada en 2008 en *Arucci* (Aroche, Huelva) es el primer testimonio epigráfico de unas divinidades celtibéricas llamadas *Rixamae* y, al mismo tiempo, aporta nueva luz al epigrama de Marcial (4, 55, 16) donde se mencionan unos *chorosque Rixamarum* en el área de Bilbilis (Calatayud).

Palabras clave: *Rixamae*, divinidades celtibéricas, *Arucci*, Bilbilis, Martial.

Abstract: A small bronze tablet found in 2008 in *Arucci* (Aroche, Huelva) is the first epigraphic testimony of Celtiberian deities called *Rixamae* and throws new light on an epigram of Martial (4, 55, 16), who mentions *chorosque Rixamarum* in the area of Bilbilis.

Keywords: *Rixamae*, Celtiberian deities, *Arucci*, Bilbilis, Martial (Calatayud).

Recibido: 19-09-2012

Definitivo: 23-11-2012

Im Jahr 2008 wurde bei den Grabungen in dem antiken *oppidum* Arucci (bei der Ermita San Mames nahe Aroche, Huelva) ein dünnes Bronzeblech geborgen, auf dem mit punktierten Buchstaben eine Inschrift angebracht war. Entdeckt wurde es während der Untersuchung des nördlichen Forumsareals im Bereich eines Gebäudes, das als Kurie angesprochen wird, in Schichten aus der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. Der Fundort liegt in unmittelbarer Nähe des zentralen Tempels. Das Bronzeblech besitzt die Maße 8,4 × 12 cm und ist nur 0,2 mm dick. Mittig auf der rechten Schmalseite befindet sich eine ca. 1,5 cm breite und ca. 1 cm lange *ansa* nahezu in Form einer Zunge; auf der linken Schmalseite existierte dazu wohl ein Gegenstück. Erhalten hat sich davon nur noch ein kleiner Ansatz, der Rest ist abgebrochen. Eine weitere, durchlochte Anse befindet sich mittig über der oberen Längsseite. Sie ist nahezu 2 cm breit und ca. 1 cm hoch, die Perforierung besitzt einen Durchmesser von ca. 0,5 cm und diente zweifellos der Befestigung mit einem Nagel. An welchem Objekt das Täfelchen befestigt war, entzieht sich leider unserer Kenntnis. Zu besichtigen ist es im Museo Municipal von Aroche (Inv.-Nr. 1387).

* Dieser Artikel ist aus dem Projekt I+D HAR 2009-12932-C02-01 hervorgegangen. Dank schulden wir vor allem Nieves Medina, Museo de Aroche, für bereitwillige Auskünfte zu den Fundumständen und die Möglichkeit zum Studium des Objekts. Am 21. No-

vember 2012 teilte uns J. Bermejo Menéndez mit, dass die betreffende Inschrift von ihm am 5. Encuentro del Sudoeste bekannt gemacht worden ist. Die Berichte dieses Treffens, sind unlängst von der Câmara Municipal de Almodóvar (Portugal) ediert worden.

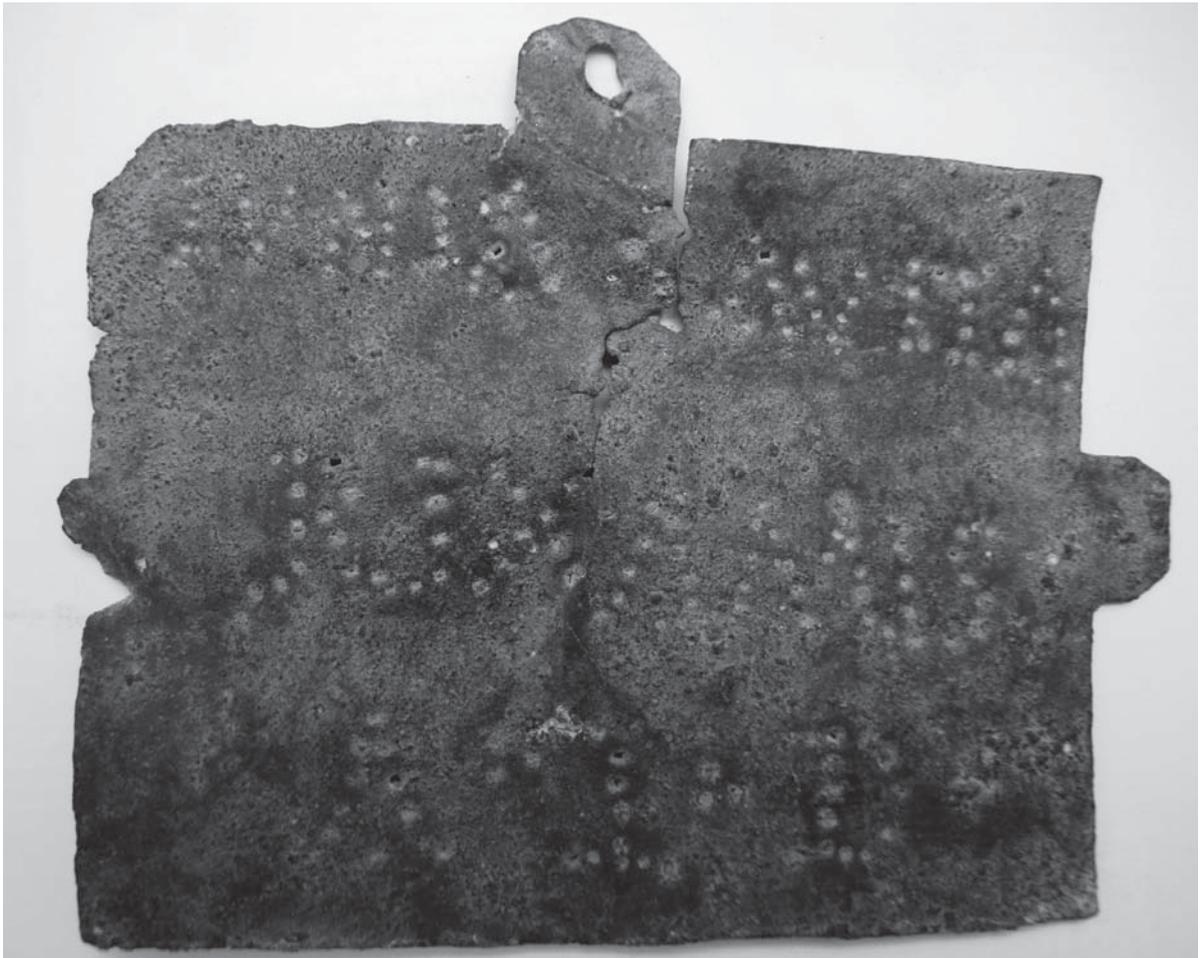


ABBILDUNG I

Die Inschrift ist dreizeilig und vollständig. Die Höhe der punktierten Buchstaben schwankt zwischen 0,9-1,5 cm. In der ersten und letzten Zeile deuten jeweils drei Punkte ein als Worttrenner dienendes Dreieck an. Wie der Blick auf die dritte Zeile rasch erkennen lässt, handelt es sich um eine Weihinschrift. Insgesamt bietet die Lesung keine Schwierigkeiten, jedoch — was die genannten Gottheiten betrifft — Überraschendes. Der Text lautet:

Iunia • Avita
Rixamis
a(nimo) • l(ibens) • d(edit)

Übersetzung: Iunia Avita weihte es den Rixamae von Herzen und gern.

In der ersten Zeile erscheint die Dedikantin, *Iunia Avita*. Sie war uns bislang weder vom Fundort noch aus dessen weiterer Umgebung bekannt. Ihr scheinbar gut römischer Namen ist auf der Iberischen Halbinsel charakteristisch vor allem für romanisierte Einheimische, wie sich besonders

aus dem Cognomen ergibt: *Avitus*, *Avita* und davon abgeleitete Namen wie z. B. *Avitianus* (vgl. z. B. *CIL* 2, 1000) sind unter den Einheimischen in den hispanischen Provinzen, besonders in der Lusitania, häufig benutzte Decknamen¹. Eine gleichnamige, von unserer Dedikantin zweifellos verschiedene Person erscheint auf einem Weihaltar für Kybele, der aus dem galizischen Xinzo de Limia (Prov. Ourense) bekannt wurde².

Die Weihung aus Arucci richtet sich an Gottheiten, die unter der Bezeichnung *Rixamae* erscheinen. Nicht nur für den Bereich der *Baeturia Celticorum* ist es die erste inschriftliche Erwähnung dieser Gottheiten, sondern auch für die gesamte Iberische Halbinsel. Völlig unbekannt ist diese Bezeichnung aber dennoch nicht, denn in einem seiner Epigramme erwähnt Martial (4,55,16) *Tutelamque chorosque Rixamarum*. Da Martial in diesem Epigramm u. a. verschiedenste Orte seiner Heimatregion um das antike Bilbilis benennt — so wie hier zu Zeilenbeginn Tutela³ — gingen zum Beispiel A. Holder und jüngst noch R. Moreno Soldevila davon aus, dass es sich ebenfalls um einen Ort in der Region um Bilbilis handelt⁴. Anders vermutete jedoch J.P. Sullivan in den *Rixamae* „perhaps a tribe living near the modern Sisamon“⁵. Diese Interpretationsversuche können durch diesen Neufund nun klargestellt werden: *Rixamae* meint demnach weder einen Ort noch einen Stamm, sondern einheimische Göttinnen. *Choros Rixamarum* sind also kultische Chortänze zu Ehren dieser *Rixamae*.⁶

Sprachlich entstammt dieses Theonym dem Keltischen. A. Holder erkennt in *Rixamae* die keltischen Grundbedeutungen *rīg-sam und verweist auf das nah verwandte *Rigisamus*. Während der Stamm *rīg- auf einen König oder etwas königliches hindeute, zeige das Suffix -sam- einen Superlativ an⁷. Zur Erklärung des zweiten Bestandteils wird allerdings auch unter Hinweis auf das deutsche Suffix -sam oder das englische *same* die Möglichkeit einer Gleichsetzung in Betracht gezogen⁸. Bereits A. Holder verwies auf das sprachlich eng verwandte Epitheton *Rigisamus*, das in zwei Fällen dem Mars beigegeben ist. Dieses findet sich auf einem kleinen Bronzetäfelchen aus West Coker (Somerset, Britannien), *Deo Marti Rigisamo ...*, und auf einem Weihaltar aus der Umgebung von Bourges, *Marti Rigisamo ...*, und bezeichnet den Kriegsgott als den „Königlichsten“ überhaupt beziehungsweise als „königgleich“⁹. Damit deutet die linguistische Analyse des Theonyms auf die Möglichkeit einer besonders herausgehobenen Position der *Rixamae* im keltiberischen Pantheon hin. Doch muss beim derzeitigen Kenntnisstand offen bleiben, wie viele Göttinnen sich hinter dem Plural verbergen und was ihre genauen Zuständigkeitsbereiche waren. Dass es sich nur

¹ Zur Verbreitung in der Lusitania s. AALR 2003, 410-411 s.v. *Avitus*, -a; J.L. Ramírez Sádaba zählte in der *Baeturia* 9 Zeugnisse: Ramírez Sádaba 2001, 231; Cf. Vallejo 2005, 201-205.

² Rodríguez González 2006. Unter der Webseite http://webs.uvigo.es/arqueogenitio/arqueogenitio/sen_intervencions_procesador.php?titulo=R%FAa%20Dou%20de%20Maio%20N%BA%20&director=vestixios&codigo=rmaio20 (Zugriff 11.09.2012) findet sich nicht nur ein Foto, sondern auch der Hinweis auf folgenden weiteren Aufsatz: X. Rodríguez González, X. Rodríguez, Xinzo de Limia e os seus vestixios arqueolóxicos, in: *A Limia na época galaicorromana*, Xinzo 2007.

³ Die Identifikation des von Martial erwähnten Tutela mit dem Ort Tudela (Prov. Navarra) ist umstritten. Eine Gleichsetzung nimmt z. B. Moreno Soldevila 2006, 395 vor. In *TIR* K 30 (1993) 229 heißt es dage-

gen schlicht: «Topónimo citado por Marcial cerca de Bilbilis. Localización desconocida». Zu dieser Frage auch Andreu, Jordán 2006, 189, nota 33.

⁴ Holder 1962, Sp. 1199 s.v. *Rix-amae*. Moreno Soldevila 2006, 395 spricht von einem *celtic toponym*.

⁵ Sullivan 1991, 177. Dort auch der Interpretationsversuch: *Choros Rixamarum* (*ibid.* v. 16) may refer to the rings and natural amphitheatres in which wild-beast fighting took place then as now, ...

⁶ Zur Bedeutung von *chorus* als von Gesängen begleitete Tänze bei feierlichen und religiösen Gelegenheiten siehe ThLL 3, Sp. 1022-1026 s.v., bes. 1022-1023.

⁷ Holder 1962, Sp. 1199 und Sp. 1186 (s.v. *Rigisamus*). Moreno Soldevila 2006, 395 (*superlative suffix*).

⁸ Zum Beispiel Bernardo 2007, 61: igual a un rey.

⁹ *RIB* 187 und *CIL* 13, 1190. Vgl. Birkhan, 1997, 638; Gorrochategui, 2007, 116.

um Göttinnen handelt, ergibt sich aus Martial: Die Verwendung der femininen Genitiv Plural-Form *Rixamarum* meint wenigstens ein Paar oder eine Gruppe weiblicher Gottheiten, der Einschluss eines männlichen Gottes ist ausgeschlossen.¹⁰

Generell ist zu konstatieren, dass es im Bereich der keltisch geprägten Teile der hispanischen Provinzen mit Ausnahme der *Matres* und der *Nymphae* nur wenige Beispiele weiblicher Gottheiten gibt, die im Plural angerufen wurden¹¹. Zu diesen zählen etwa die *Duillae*, die in zwei Inschriften aus der Provinz Palencia¹² und vielleicht auch auf einem Altar aus Tejada de Tiétar (Prov. Cáceres)¹³ genannt sind. Diesen können die *Rixamae* nunmehr an die Seite gestellt werden.

Offenkundig wird durch diesen Neufund erstmals, dass es sich bei den *Rixamae* wohl nicht nur um lokal bzw. regional im Einzugsbereich des Ebro verehrte Gottheiten handelt, sondern dass ihr Kult in der Kaiserzeit auch in anderen keltisch geprägten Teilen der Iberischen Halbinsel praktiziert wurde. Die besondere Bedeutung dieser neuen Inschrift liegt schließlich auch darin, dass es sich bei ihr — nach dem ebenfalls epigraphisch belegten Kardua(e)¹⁴ — nunmehr um das zweite epigraphische Dokument handelt, das neues Licht auf Martials Epigramm 4, 55 wirft. Die Weihinschrift vermag dadurch zu einem vertieften Verständnis der Verse 14-24 beizutragen.

HELENA GIMENO PASCUAL
Centro CIL II - UAH
helena.gimeno@uah.es

PETER ROTHENHÖFER
Centro CIL II / Kommission für Alte Geschichte
und Epigraphik des DAI
rothenhoefer@aek.dainst.de

BIBLIOGRAFIE

- AALR, 2003, *Atlas Antroponímico de la Lusitania romana*, M. Navarro Caballero, J. L. Ramírez Sádaba (coords.), Mérida-Burdeos: Fundación de Estudios Romanos, Ausonius: Pessac.
- ANDREU PINTADO, J., JORDÁN LORENZO, A., 2006, «Apuntes en torno a la localización de la Muskaria de los Vascones», *Salduie* 6, 185-193.
- ARQUEOGENITIO, Intervencions Arqueoloxicas Rua Dous de Maio n.º 20, in: http://webs.uvigo.es/arqueogenitio/arqueogenitio/sen_intervencions_procesador.php?titulo=R%FAa%20Dous%20de%20Maio%20N%BA%20&directorio=vestixios&codigo=rmaio20 aufgerufen am 11. September 2012.
- BERNARDO STEMPEL, P. de., 2007, «Teonimia en las Aquitanias célticas: análisis lingüístico», in: M. Hainzmann (Hg.), *Auf den Spuren keltischer Götterverehrung. Akten des 5. F.E.R.C.AN.-Workshop, Graz 9.-12. Oktober 2003*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 57-66.
- BIRKHAN, H., 1997, *Kelten. Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- DOMÍNGUEZ MORENO, J. M., 1987-1988, «El ara votiva de Tejada de Tiétar y su información sobre una danza prerromana», *Norba* 8-9, 33-41.

¹⁰ Zu *chorosque Rixamarum* bemerkt Moreno Soldevila 2006, 395: Der Begriff *underwent little variation in the manuscript tradition, except for Rixamarum and some orthographic variants*. An der Form *Rixamarum* hegt er aber keinen Zweifel.

¹¹ Cf. Olivares 2002, 124.

¹² Saavedra 1989, 763.

¹³ Olivares (2002, 38) listet diesen Altar unter den zweifelhaften Belegen auf, da die bisherigen Lesungen

in zentralen Teilen gravierende Differenzen aufweisen. Vgl. etwa zuletzt Vallejo (2005, 323), der ... *Flaus Du... Ilucius Bouti f.* lesen möchte. Zentral auf diesem Altar ist zudem eine Figur dargestellt, die Domínguez Moreno (1987-1988; cf. *HEp* 3, 1993, 139) zuzufügen einen Tänzer darstellen soll. Dieser Interpretationsversuch bleibt allerdings vage.

¹⁴ Mayer 2000-2001.

- GORROCHATAGUI, J., 2007, «Hacia el establecimiento del corpus de divinidades célticas de Aquitania», in: M. Hainzmann (Hg.), *Auf den Spuren keltischer Götterverehrung. Akten des 5. F.E.R.C.AN.-Workshop, Graz 9.-12. Oktober 2003*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 111-138.
- HOLDER, A., 1962, *Alt-celtischer Sprachschatz*, Bd. 2, Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, Sp. 1199 s.v. *Rix-amae*.
- MAYER, M., 2000-2001, «Karduae, un testimonio de Marcial comprobado por la epigrafía», *Zephyrus* 53-54, 529-534.
- MORENO SOLDEVILA, R., 2006, *Martial, Book IV. A commentary*, Leiden - Boston: Brill.
- OLIVARES PEDREÑO, J. C., 2002, *Los dioses de la Hispania céltica (Bibliotheca Archaeologica Hispana 15)*, [Anejos de Lucentum 7], Madrid: Real Academia de la Historia.
- RAMÍREZ SÁDABA, J. L., 2001, «Onomástica indígena en la Baeturia Celtica», in: F. Villar, M. P. Fernández Álvarez (eds.), *Religión, Lengua y Cultura Prerromana de Hispania. Actas del VIII Coloquio sobre Lengua y Culturas prerromanas de la Península Ibérica (Salamanca, 1999)*, Salamanca: Universidad de Salamanca, 227-240.
- RODRÍGUEZ GONZÁLEZ, X., 2006, «Museo Arqueológico Provincial de Ourense, Peza do Mes, Outubro, "Ara a Cibeles"», in: www.xunta.es/conselle/cultura/patrimonio/museos/mapour/galego/pezasmes/pm76.htm.
- SULLIVAN, J.P., 1991, *Martial. The unexpected classic. A literary and historical study*, Cambridge: Cambridge University Press.
- VALLEJO RUIZ, J. M., 2005, *Antroponimia indígena de la Lusitania romana*, [Anejos de Veleia. Series Minor 25], Vitoria-Gasteiz: Servicio Editorial de la Universidad del País Vasco.